

Auf katholischer Seite die gleichfalls im Hauptamt zu ver-
sichenden Bezirkschulämter Heilsbrunn dem Oberlehrer
Frey am Lehrerseminar in Gmünd, Kollweil I dem
Schulinspektor Schneiderhan in Stuttgart, Stutt-
gart dem Bezirkschulinspektor Stadtpfarrer Dr. Trentler
in Göttingen, (leitender Bezirkschulinspektor im Nebenamt),
und ihm dem Bezirkschulinspektor Pfarrer Schmittler in
Körschwald (leitender Bezirkschulinspektor im Nebenamt),
und ihm dem Bezirkschulinspektor Pfarrer Schmittler in
Körschwald (leitender Bezirkschulinspektor im Nebenamt),
Es sind also auf evangelischer Seite von den 6
neuen Bezirkschulämtern 2 durch Bischöfe, 4 durch Lehrer
besetzt worden, auf katholischer Seite von den 4 neuen
Kantons 2 durch Bischöfe und 2 durch Lehrer. Dieses
Verhältnis ist insofern von besonderem Interesse, als bei
der Beratung der Schulausschüsse bekanntlich die Frage
der Zulassung bzw. Zulassung geeigneter leitender Lehrer
zur Bezirkschulinspektoren eine gewisse Rolle gespielt hat.
Anderer dem jetzt bereits hauptsächlich besetzten Schulämtern
werden hinsichtlich im ganzen Land auf evangelischer Seite
nach 19, auf katholischer Seite nach 9 Bezirkschulinspekter-
stellen noch hauptsächlich zu besetzen sein.

Stuttgart, 14. Juni. Der dritte Nachtrag zum Fi-
nanzgesetz für 1900/10, der einen Staatsbeitrag von
200 000 M zur Errichtung eines Kunstmuseums
in Stuttgart auf dem Platze des alten Hoftheaters
verlangt, ist heute angedenkt worden. Die Begründung
der Forderung verweist auf die Bereitstellung des Platzes
und die Bewilligung eines namhaften Beitrages durch den
König sowie auf die Bewilligung eines künftigen Beitrages
von 400 000 M. Die Gesamtkosten des Museums, die be-
kanntlich Prof. Theodor Fischer-München übertrugen ist,
sind auf 1 300 000 M veranschlagt. Das Gebäude soll,
wie schon früher mitgeteilt wurde, in Kunst- und Kunst-
gewerbeausstellungen, ohne Rücksicht auf bestimmte Rich-
tungen oder Vereinigungen, dienen, aber auch Räume zur
Abhaltung von Kongressen, Konzerten u. dgl. enthalten. Die
Hochbauverwaltung hat sich verpflichtet, die Ausschuss-
arbeiten aller künstlerischen Vereinigungen oder auch einzelnen
Künstlern jederzeit gegen entsprechende Vergütung zur Ver-
fügung zu stellen.

Stuttgart, 15. Juni. Die Landtagswahl für
das Oberamt Weilsheim ist auf Freitag, den 25. Juli
festgesetzt worden.

Stuttgart, 15. Juni. Neben der Fleischversorgung und
Fleischpreise in Württemberg im Jahre 1909 bringt
die neueste Nummer der „Mitt. des Stat. Landesamts“
einen Aufsatz, dem zu entnehmen ist, daß der Anstieg an
Rindvieh auf den württembergischen Viehwirtschaften kleiner war
als in den Vorjahren, der an Schweinen größer als 1908,
aber nicht unbedeutend kleiner als 1907. Die Durch-
schnittspreise waren trotzdem bei allen Rindviehgattungen
etwas geringer, während die Schweinepreise trotz des
höheren Angebotes fortgesetzt stiegen. Die Fleischpreise im
Landesdurchschnitt sind bei sämtlichen Rindviehgattungen
etwas in die Höhe gegangen, der Preis von Schweinefleisch
höher. Das ungefähre Gesamtgewicht der in Württemberg
in den letzten Jahren geschlachteten Tiere betrug im Durch-
schnitt 1895/96: 550 033 dz = 26.2 kg, der Kopf der
Boviden, im Durchschnitt 1899/1902: 654 328 dz =
30.1 kg, im Durchschnitt 1908/09: 777 377 dz = 34.6 kg,
1907: 808 078 dz = 34.4 kg, 1908: 843 038 dz = 35.5 kg,
1909: 860 980 dz = 35.8 kg. Es hat also die Fleisch-
menge nicht nur ab-, sondern auch pro Kopf der Be-
völkerung zugenommen.

Stuttgart, 15. Juni. Zum erstenmal feiert der
Württ. Hauptverein der Sukad-Adolfstiftung sein
Jahresfest (das 67.) in unserer Stadt. Die Straßen sind
reich besetzt und zum Teil schon dekoriert, aber das Wetter
ist sehr ungnädig. Die Beteiligung läßt dagegen nichts zu
wünschen übrig. Mit einer geschichtlichen Beratung in der
Kapellkirche begannen gestern vormittag die Verhandlungen.

Eine neue Gebirgsbahn in Baden.

Karlsruhe, 14. Juni.

Wer sich seither der schönen Wälder des oberen
Rurgals über Geroldsbach-Waldenbach aufwärts erheben
wollte, hatte nur die Wahl zu wandern oder sich der Post-
karren anzuvertrauen, die während der letzten zwei Jahre
allerdings als besonderen Reiz alle Wünsche einer italieni-
schen Reise bieten konnte: Im Wagen selbst und auf seinem
Beckend sah man manchmal nur südliche Gesichter und
am Wege soviel italienische Inschriften aller Art, daß vol-
kends im Verein mit den wilden Felsenmerken einem Wand-
ernden Zweifel einfließen konnten, wo er sich denn eigentlich
befände. Demgegenüber hat das italienische Arbeiterement,
wie überall, wo es in Massen auftritt, auch bei dem Bau
der neuen Staatsbahnlinie Weissenbach-Fordach, die ins
Württembergische über Schwabmünchen fortgesetzt werden
soll, die typischen Merkmale dieser Schwarzwaldberge
übergehend beibehalten.

Die nach 21-jähriger Bauzeit heute dem Betrieb über-
gebenen Strecken mußte sich fast ihren ganzen Weg durch
granitene Urgebirge hindurch bahnen. Für Arbeiter dieser
Art ist — man kann das im Interesse der heimischen
Arbeitskraft bedenken, aber es läßt sich als Tatsache kaum
aus der Welt schaffen — der im Süden und namentlich
in den Hochalpen geübte Italiener ganz anders geeignet.
Er bringt dazu Sicherheit und Erfahrung mit, die sich
das deutsche Element erst allmählich durch Zusammenarbeiten
mit den südlichen Kontraktanten erwerben kann.

Nach der Romaniker alten Stils, dem nach die Augen
für die Post der modernen Technik verschlossen sind, wird
angedeutet müssen, daß die neue Bahnstrecke die Schwächen

Dabei wurden die drei leitendsten Aufsichtenden Auf-
sichtungsleiter (Oberkonstruktionsdirektor Kreyer und Dr. Herz,
sowie Prälat v. Blum) wiedergewählt. Mittags vereinigte
ein gemeinsames Essen die Festteilnehmer im Hotel Post.
Nachmittags begann die öffentliche Hauptversammlung in
der prächtigen St. Martinskirche. Sie wurde mit dem
Gesang eines Kinderchores, mit Gebet und Ansprache des
Bereitsvorstandes, Kapellmeister Dr. Hofmann-Stuttgart,
eröffnet. Dann folgten die Begrüßungsansprachen seitens
der Stadt (Stadtschultheiß Spanagel), der Diözesan-Ballungen
(Dekan Kötter), des Landes-Verbandes (Fhr. v. Seiden-
dorff-Urach) und des bad. Bundesvereins. Mit warmen,
humorvollen Worten, die reich an historischen Anspielungen
waren, dankte der Vereins-Vorstand allen Rednern. Es folgte
die Ueberreichung der Festgabe der Stadt Göttingen im Be-
trage von 8585 M durch Stadtpfarrer Baur. Ballungen
spendete 1257 M, Laßungen 1270 M, die übrigen Be-
teiligten zusammen 1966 M. Außerdem wurden zum Teil
sehr reiche Gaben überreicht von der Sonntagsschule und
dem Hilfsverein Göttingen, von den Schülern des Bezirks,
von den 5 hohenzollernschen Diözesanvereinen, (1067 M)
und von den Diözesan-Lautlingen, Gelnhausen und Röhlingen.
Die Ueberreichung des Bereiches im Betrage von 3350 M wurde
der evang. Gemeinde Pfaffenloch O.K. Reichenheim zuge-
sprungen. Die beiden im Wettbewerb unterlegenen evang.
Gemeinden Göttingen O.K. Gmünd und Grottelbach O.K.
Weilsheim erhielten Trostspenden im Betrage von 400 M.
Mit einem Gebet und einem Gemeindegesang schloß die
Hauptversammlung. Abends fand in der städtischen Turn-
und Festhalle eine gesellige Vereinigung unter dem Vor-
sitz des Stadtpfarrers Baur-Göttingen statt. Dabei wechselten
Reden, namentlich der Vertreter aus der Diözese, mit
Gesangsbeiträgen des Kirchenchores und anderer hiesiger Ge-
sangsvereine ab.

Stuttgart, 15. Juni. Gestern nachmittag kam der
im württembergischen Gipswerk beschäftigte 20 Jahre alte
August Wenzler von Göttingen zwischen 2 Wagen, wo-
durch er so schwere Verletzungen erlitt, daß er seinem
Aufkommen geweiht ist.

Stuttgart, 15. Juni. Ein Beweis, wie fürchterlich und heftig das Gewitter von der
letzten Woche auch hier gehaust hat, ist gemäß der Tatsache,
daß am Dienstag, also 4 Tage nach dem Ausbruch, an ver-
schiedenen Stellen noch große Eisflächen von Schloten und
Hogelbrünnern in der Höhe von 7—8 cm festhingen. —
Sowohl der Schaden für die Markung Waldstätten als über-
haupt ist die verheerende Wirkung dieses Gewitters,
namentlich was Garten- und Hauswirtschaft betrifft, fast un-
vorstellbar.

Stuttgart, 15. Juni. Der Amtsgerichts-
sekretär Wilhelm Schenckel, dessen Wahl zum hiesigen
Stadtvorstand widerwillig angenommen worden war, ist nun
von der Reichsregierung beurlaubt worden.

Stuttgart, 15. Juni. Im Be-
laufe von Streitigkeiten hat gestern abend gegen 1/9 Uhr
auf der Straße nach Dohheim, in der Nähe der Wirtshaus
zum Röhrtal, der schon öfters wegen Körperverletzung
verurteilte 20 Jahre alte Burische Okerle von Röhrendorf
den 27 Jahre alten Josef Bogt von Dohheim, Vater von 3
Kindern mit dem Messer in den Hals gestochen, so daß
Bogt alldahin verstarb. Hieran verurteilte Okerle, den
Johann Engler von Dohheim durch einen Stich in den
Oberarm schwer verletzt wurde mittels Fahrweils
nach Dohheim verbracht, während man Bogt in das nächst-
gelegene Haus in Röhrendorf zur gerichtlichen Festnahme
schickte. Okerle wurde verhaftet.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 15. Juni. (Strafkammer) In öffentlicher
Verhandlung wurde der 44 Jahre alte Metzger

schleifer Hermann Röhr von Göttingen wegen Stillschrei-
verbrechen zu 10 Monaten Gefängnis und 8 Jahren
Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte Justizhaus
beantragt.

Stuttgart, 14. Juni. Ein großer
Erbkassensprozeß ist nun endgültig zum Abschluß gelangt.
Auf das am 18. September 1908 in Rautz in Böhmen
erfolgte Ableben des Reichsgrafen Philipp von Stadion,
der in Böhmen, Galizien, Bayern und Böhmen große
Besitzungen hatte und der letzte im Mannesstamm war,
war zwischen dessen hinterlassenen Schwestern, den Grafinnen
von Stadion und seinem bürgerlichen Neffen Kasimir eines-
seits und dem Grafen Friedrich von Rappenstein in Döbling,
Gouverneur von Bukowina (Rußland) dessen Mutter, eine
geborene Gräfin von Stadion war, andererseits ein Streit
über die Nachfolge in das Fürstentum entstanden, der
endlich über den böhmischen Reichshof angetragen wurde.
Nachdem nun schon vor längerer Zeit der R. A. oberste
Reichshof in Wien als letzte Instanz die Nachfolgeberech-
tigung der weiblichen Familienmitglieder als unzulässig und
den Grafen von Rappenstein Exzessivberechtigt erklärt
hatte, haben sich jetzt auch die deutschen Gerichte für die
deutschen Besitzungen obigem Urteilspruch angeschlossen.
Ein feierlicher Empfang war dem Majoratsherrn und seiner
Familie bei seinem Einzug in das Stammschloß der Stadion
zu Oberkablau zu teil.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. Das Herrenhaus nahm heute
debatte die beiden Gesetzesentwürfe über die Erhöhung der
Zölle und über die Zulassung zu den königlichen
Theatern einstimmig an.

Stuttgart, 15. Juni. Alle Württem-
bergsleute wird die Nachricht interessieren, daß der langjährige
Kriegsminister, Professor Dr. Ernst Schweninger, den
Vorstand des hiesigen Württembergkomitees abgetreten hat,
die schweren Reaktionen nach dem Württemberg auf
der Bentecker Höhe sitzen zu dürfen. Die Stiftung ist
natürlich mit großer Freude angenommen worden.

Aus dem Bangetriebe.

Dresden, 15. Juni. Das Schiedsgericht im Ban-
getriebe hat heute seinen Spruch gefällt. Der Spruch lautet:
Die gegenwärtigen tariflichen Löhne werden während
der Vertragsdauer im allgemeinen um 5 Pfennig erhöht.
In Orten, die nach der letzten Volkszählung weniger als
5000 Einwohner hatten, wird der tarifliche Lohn um
4 Pfennig erhöht. Gebieten, welche nach dem letzten
Tarifvertrag zum Vertragsgebiet eines anderen Ortes,
so tritt auch hier eine Lohnerhöhung von 5 Pfennig ein.
Die Errechnung dieser gewählten Löhnerhöhungen ist tech-
nisch schwer möglich, würde zu Ungerechtigkeiten führen und
den Abschluß der Bewegung stark verzögern und mußte
daher abgelehnt werden. Die Lohnforderungen haben in
folgender Weise stattzufinden: 1) wo 5 s gewährt werden,
sofort 1 s, am 1. April 1911 2 s, am 1. April 1912
wieder 2 s 2) wo 4 s gewährt werden, sofort 1 s, am
1. April 1911 2 s, am 1. April 1912 wieder 1 s.

Die Hochwasser-Katastrophe.

Aus dem Mittel.

Wiesbaden, 14. Juni. Durch die Unwetterkatastrophe
im Mittel, die von den Unwetterkatastrophe Seite verheert
wird, im Kreis Wiesbaden allein gegen 50 Personen ums
Leben gekommen. Der mittlere Ortsteil stand ganz unter
Wasser und zwar bis zum ersten Stockwerk. Die Arbeiten
tal-Unter, die bekanntlich in Rastatt von der Hauptstrecke
Rastatt-Wiesbaden abzweigt.

Bei Weissenbach schwingt sich eine riesige Eisenbrücke
mit 65 m Spannweite über die Burg. An der 150 m
langen Reineren Brücke bei Langenbrunn, die gleichfalls
mit der nördlichen Schwere des Materials zu spielen scheint,
hat der Hauptbogen auch die sehr anschauliche Spannweite
von 59 m und eine Höhe von 26 m über der Flußsohle.
Durch die Tunnelbrücke sieht eine andere 174 m lange
Stahlbrücke mit neun Öffnungen zu je 15 m im Bogen
von 220 m Halbmesser 28 m hoch über der Flußsohle.
Obst ist das Reinerwerk typologisch im Mittelverband mörte-
los und doch sehr wie für die Ewigkeit geschichtet, hier ist
ein zierlicher und schelabar zwangloser Durchbruch zur Ge-
sicherung der Massen, dort eine feste Unterfangung, dann
Tunnelportale, die sich demselben im Landschaftsbild nicht
durch unangebrachte Korrekturen aufzufallen, kurzum, die
Reinheit der Zweckmäßigkeit waltet. Es ist bei dem Werk
nicht ohne Reue abgegangen. Nach im vorderen
den Bauablauf schwebte und leitete manche verwegene
Gedanke, wenn auch trübselig gekehrt, so doch in halt-
bereitschen Stellungen an den gefährlichsten Hängen wahr.

Nun ist das Werk vollendet und hat neben dem Fuß-
wandler zu der alten Landstraße auf der einen noch die
Kunstmöglichkeit eines neuen, automobilen Weges mit mög-
lichen Ausblicken auf der anderen Seite des Tales gebracht.
Es ist in allererster Linie eine rechte Konstruktions- und Ver-
gütungsbahn. Die Ausbaugemächlichkeiten für die Gebirgs-
der Badener Höhe sind damit um ein beträchtliches er-
weitert, und wenn der Herr Eisenbahningenieur sein Geschäft
versteht, so sorgt er, daß der Fahrpaß nicht die klein-
sten feinsten Kumpelaffen älteren Bauwerksmaterials, son-
dern bezügliche, moderne Konstruktionswagen antrifft.

(Bett. 31.)



dem Bahnbau Remagen-Biffendorf sind fast vollständig fertig, und damit ist die Arbeit von 6 Monaten vernichtet. Der Materialschaden ist nicht zu überschätzen.

Wien, 15. Juni. Die Arbeit geht langsam zurück, und man kann sich über die unterirdischen und zerstörten Straßen mühelos einen Weg bahnen. Jetzt erst wird man sich darüber klar, wie groß das Unglück ist. Einzelne Häuser sind vollständig vernichtet, von den Häusern stehen nur noch die Umfassungsmauern. In dem Dorfe Farchitzhofen sind alle Bewohner bis auf 6 erkrankt. Fortgesetzt werden die Arbeiten. Zahlreiche Leiche liegen zwischen dem Geröll verstreut, sodass die Bergung sehr schwierig ist. Einzelne Straßen des oberen Viertels sind mit Müll, Kleibern und Hausabfallgegenständen bedeckt. Ein Eisenbahnzug steht vollständig unter Wasser. Zahlreiche Orte sind ohne Belichtung, wodurch die Gefahr besteht, daß die kroatischen Arbeiter rauben und töten. Insanterie wurden herbeigeholt und eingeeilt. Die Zahl der vermissten Personen wird auf 200 angegeben. Bis jetzt sind über 70 Leichen geborgen. In einem Dorfe wurden in einem Hause 18 Leiche aufgefunden. Der Schaden wird auf 8 Millionen geschätzt.

München, 15. Juni. Die Aufräumungsarbeiten schreiten schnell voran. Tausende fremde Hilfskräfte sind hier eingetroffen. Die Bahnerbindung wird vornehmlich am Samstag provisorisch hergestellt werden.

Remagen, 15. Juni. Das Hochwasser vom 13. Juni ist in das Rheinarbeiter wieder verlaufen. Heute ist der Schaden kaum mehr sichtbar. Die Straßen und Anlagen sind wieder hergestellt; die Hotels, Postämter, Bade- und Toiletanlagen sind im Betrieb nicht gestört.

Und Württemberg.

Stuttgart, 15. Juni. Die fast unauflösbaren Regenfälle auch in der Nacht haben ein hartes Strömen des Rheins zur Folge gehabt, auffallend schnell stieg er zwischen 10 und 11 Uhr, so daß vornehmlich ein Teil der Rheinarbeiter requiriert wurde, die an den Rheinfähren u. die notwendigen Vorkehrungen für den Fall einer Hochwassergefahr traf, diese dürfte aber ausgeschlossen sein, da der Regen nachlassen beginnt. Der Rheinstrom führt viel Material ab und hat sich, vereinzelt ganze Schiffe.

Tübingen, 15. Juni. Der Rheinstrom, die Elmsch, die Kummer, führen infolge des heftigen, während der ganzen Nacht andauernden wolkentrübigen Regens, Hochwasser, sodass die Arbeiter fortwährend geschont sind. Das auf den Feldern liegende Getreide ist fortgeschwemmt, auch an dem Standorte richtete das Hochwasser großen Schaden an, sodass die Arbeiter fortwährend geschont sind, es regnet in Strömen und das Wasser steigt immer noch.

Wiesbaden, 15. Juni. Der Rheinstrom ist den ganzen Nachmittag im Steigen begriffen und hat verschiedene Straßen unter Wasser gesetzt. Die Straße von Dillheim nach Gießen ist bei Dillheim gesperrt. Ebenso die Straße zwischen Alsbach und Dudenborn. Das weitere Strömen des Wassers hält noch an, so daß ein allgemeiner Ansturm zu befürchten steht. Auch vom oberen Rheinstrom wird Hochwasser gemeldet. Zwischen Oberndorf und Alsbach sind die Weisen überschwemmt und das ganze Getreide ist davon geschwommen. Die Straße ist gesperrt. In den reißenden Fluten schwimmen große Bäume, große Bahnhöfe Bretter und sogar Säme mit, die den Brücken gefährlich werden.

Wiesbaden a. F., 15. Juni. Gestern mittig zwischen 1 und 2 Uhr ging ein wolkentrübiger Gewitterregen über unsere Gegend. Der Regen und der Stachelregen, diese beiden harmlosen Wässerchen, waren zu 2 Stunden den Flüssen angeschwollen, wie sie die jetzige Generation noch nie gesehen hatte. Viele niedergelegene Keller standen unter Wasser und in den Bergen. Lokalfabriken hier waren die Sommerzeit so mit Wasser angefüllt, daß der größte Teil der Arbeiter und Arbeiterinnen den ganzen Nachmittag Wasser schöpfen mußte. Der Schaden, den das Wasser da und dort angerichtet hat, ist wohl beträchtlich. Immerhin dürfen wir noch zufrieden sein, wenn wir die schrecklichen Nachrichten von unserer Überschwemmungen, Hagelschlag usw. in vielen Gegenden Deutschlands lesen.

Aus dem bayerischen Hochland.

München, 15. Juni. In den Rettungskarotten begab sich heute vormittag eine Abteilung Pioniers mit dem nötigen Gerätschaften nach Würzburg. Das hydraulische Bureau meldet: Heute vormittag wird das Hochwasser für alle bayerischen Flüsse noch anhalten, für die Donau und die mitteldeutschen Flüsse ist es in Sicht.

Münster, 15. Juni. Ueber Nacht traten große Überschwemmungen ein. Der Rheinstrom ist ein reißendes

Strom, führt Säme, Bräntesteile und Bahnschwellen mit und richtet große Verheerungen an. Der höchste Pegelstand seit 40 Jahren ist erreicht; nachts wurde die Feuerwehr aufgerufen. Jetzt besorgt Militär die Sicherungsarbeiten. Von Schöngau wurde berichtet, daß mehrere Personen ertrunken seien.

Vom Bodensee.

Studen, 15. Juni. Seit 36 Stunden regnet es am Bodensee und in den Bergen ununterbrochen. Ungeheure Wassermengen werden dem See durch seine Zuflüsse zugeführt, so daß er eine Höhe erreicht hat, wie seit Jahren nicht mehr. Der Pegel steigt jetzt 5,04 m. Der kleine See ist auf der Studener Seite bereits über die Ufer getreten, und nur noch 80 cm fehlen zum See. Die Hafenanlagen Studens überflutet. Die Straße Studen—Jungsbrunn und zwischen Kochen und Bogen und bei Feldkirch ist unterbrochen. Die Straße Studen—Kempten ist zwischen Jammersdorf und Sellen ebenfalls unterbrochen. Die Bäche von Studen nach Rindern werden angeleitet. Die Bäche aus der Schweiz fließen in Bregen, und die Passagiere werden mit Dampfzügen nach Studen befördert.

Hochwasser in der Schweiz.

Bern, 15. Juni. Aus der ganzen Zentral- und Ostschweiz kommen beträchtliche Hochwasserberichte. In Altdorf wurde ein Haus durch einen Erdrutsch zerstört. Die ganze Familie eines Briefträgers, der zur Zeit im Postamt Dienst hatte, wurde unter den Trümmern begraben. Drei Kinder konnten lebend herbeigetragen werden. Die Mutter und zehn Kinder im Alter von 1 bis 16 Jahren sind tot. In Bern, Zugern, Uri und Ob- u. Nidwalden ist der Verkehr mehrfach gestört. Auch der Bahnbetrieb ist vielfach unterbrochen.

Basel, 15. Juni. Rheinstrom, Ranz, Ranz, Blut und Genue führen Hochwasser. Die Wassermengen in Altdorf ist vom Hochwasser eingeschlossen. Hilfe ist unmöglich. Die Unterstadt in Zugern ist durch den See, sowie Genue und Ranz überschwemmt. Die Bewohner flüchten und Ranz flüchten in großer Eile ab. Überall ist Feuerwehr aufgestellt. Die Gotthardbahn Zugern—Rothschachen ist unterbrochen. Die Unterstadt von Bern ist durch die Ranz überschwemmt. Drei Mühlen und zwei Sägewerke wurden vom Wasser weggerissen. Der Rhein trat oberhalb Waldshut über die Ufer.

Gegen die Enzyklita.

Berlin, 15. Juni. Herr v. Weidmann Hollweg hatte gestern die Führer der Fraktion des preussischen Abgeordnetenparlamentes mit Ausnahme der Sozialdemokraten zu sich gebeten, um ihnen die Antwort des Reichstages auf die preussische Einspruchspunkte gegen die Enzyklita vorzulegen.

Rotenwechsel zur Enzyklita.

Berlin, 14. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht den Rotenwechsel zwischen der preussischen Regierung und dem Reichstag in Angelegenheit der Vorromant-Enzyklita. Infolge der Intervention des preussischen Gesandten hat der Reichstag dem Reichstag den Befehl gegeben, eine Befreiung der Enzyklita in den Dildgen von dem Kampfen und eine Befreiung in den Dildgen der Regierungsbildern zu unterlassen. In einer gestern dem Reichstag von der Reichstag zugegangenen Note heißt es: Der heilige Stuhl glaubt, daß der Ursprung des in der preussischen Bevölkerung herrschenden Erregung darauf zurückzuführen ist, daß der Zweck nicht richtig erkannt worden ist, auf den die Enzyklita berechnet war und daß daher einige ihrer Sätze in einem Sinne angelegt worden sind, der den Ansichten des heiligen Stuhls völlig fremd ist. Es liegt daher dem Reichstag ob, seinen Standpunkt klar zu erklären, daß der heilige Stuhl mit keinem Behaupten die Rechte nicht von einer solchen Erregung verstanden hat, da irgendwelche Absicht, die Reichstagsmitglieder Deutschlands oder dessen Fürsten zu kränken, seiner Seele ganz und gar fern lag. Der heilige Stuhl hat übrigens niemals eine Seligensprechung vorgelegen lassen, um seine anspruchsvolle Achtung und Sympathie für die deutsche Nation und ihre Fürsten zu bekunden und hat nach der ersten Seligensprechung die Freude gehabt, diese seine Gefühle zu wiederholen.

Die Flugmaschine im Dienste des Heeres.

Auch vom Ausland wird berichtet, daß das deutsche Heer dank dem Grafen Zeppelin und den verschiedenen Militärkonstrukteuren im Besitz von Flugmaschinen gegenwärtig zweifellos über die besten Beobachter zum militärischen Erkundung im Kriege verfügt. Selbstverständlich darf

aus aber dieser Bericht nicht etwa verleiten, die Fortschritte auf verwandten Gebieten, wie auf dem Gebiete der eigentlichen Flugmaschinen, auf dem gegenwärtig die Franzosen wohl die führende Macht sind, zu vernachlässigen. Die Leistungen der französischen Flugmaschinen, wie auch ganz besonders die zweimalige Überfliegung des Kanalkanals auf einer besondern Flugmaschine lassen es nicht ausgeschlossen erscheinen, daß in diesen Flugmaschinen, wenn sie gegenwärtig auch nur einem verhältnismäßig kleinen Aktionsradius (Flugkreis) haben und mehr als die Beobachtung von Wind und Wetter abhängig sind, in absehbarer Zeit den Beobachtern ein Konkurrenz erwecken wird, der ihnen jedenfalls hinsichtlich der größeren Handlichkeit des Apparates und seiner weitläufigeren Beweglichkeit überlegen ist. Daß diese Apparate auch heute bereits als Hilfsmittel für den Krieg in Betracht kommen, hat wohl am besten der Flug des jungen deutschen Flugpioniers Frey gezeigt, der im Vertrauen auf seine Maschine das Bosphor durchflog hat, das Kaiserreich von Berlin zu überfliegen.

Man darf versichert sein, daß die zukünftigen militärischen Kreise diese Frage mit großer Aufmerksamkeit verfolgen, und jedenfalls alles tun werden, um die augenblickliche Überlegenheit, die Frankreich aus gesundheitlicher noch hat — vor allem auch dadurch, daß es bis jetzt zweifellos über den größten Teil der ausgebildeten Flieger verfügt — auszugleichen. Dafür spricht auch ein Artikel, der kürzlich in dem „Revue militärische Blätter“ aus der Feder des Militärattachés in Paris, Herrn Legewitz unter dem Titel „Der Flieger im Heeresdienst“ erschienen ist. Darin werden bereits in weitestgehender Weise die Schaffung einer freiwilligen Fliegerorganisation nach dem Vorbilde des freiwilligen Automobil- und Motorfahrerkorps sowie die staatliche Unterstützung von Sportfliegern angeregt, um es in absehbarer Zeit auch auf diesem Gebiete mit den Franzosen aufnehmen zu können. Gleichzeitig wird angeregt, vorzeitige Fahrten in Automobilsform zu machen, um sie so, jederzeit fähig, den marschierenden Verbänden bequem nachzuführen. Kürzlich konnte man in Berlin eine derartige als Automobil und Flugapparat gebaute Maschine beobachten, die in den frühen Morgenstunden die Straßen als Automobil durchfuhr, in Verfolgung eines Wandersgerätes, wonach eine durch eine Beschädigung zum Niedergehen gezwungene Flugmaschine sich dem verfolgenden Segler durch die Flucht auf der Erde als Automobil entzog.

Zweifellos würde die Bildung geeigneter Fliegertropps an die Brigaden und Divisionen angeschlossen werden für die Aufklärung sein, besonders in Verbindung mit einem automatischen Unterbau für den Flugapparat, der für das Ausfahren gewissermaßen den Heben darstellt, auf den sich der Flieger nach Erreichung seiner Aufgabe immer wieder zurückziehen kann. Aus dem erwähnten Aufsatz geht auch hervor, daß bereits Versuche im Gange sind, um von den Fliegern aus die funktentelegraphische Verbindung mit der Erde herzustellen, wodurch im Ernstfälle wichtige Meldungen und Befehle mit ungehörter Schnelligkeit auf weite Entfernungen übermittelt werden könnten. Derartige Flugmaschinen müßten auch aus dem Grunde für den Nachrichtendienst besser als die Beobachter, denen ja ohnehin andere Aufgaben zufallen würden, eignen, weil sie infolge ihrer größeren Schnelligkeit und der Fähigkeit, sich leichter in größere Höhen zu erheben, sowie wegen ihrer geringen räumlichen Ausdehnung viel weniger der Gefahr ausgesetzt sind, bemerkt zu werden. Hoffentlich wendet man sich in deutschen Sportkreisen dieser wichtigen Aufgabe, die von den Franzosen aufgegriffen ist, mit eifrigem Eifer zu, damit Deutschland die Führung auf dem Gebiete der Luftfahrt auch anerkennen darf. Wie gleichwohl Frankreich gegenwärtig auf diesem Gebiete arbeitet, beweist der Umstand, daß, wie der „Globe“ meldet, dort bereits eine aus 26 Unteroffizieren bestehende Abteilung von Luftschülern ins Leben gerufen worden ist, zu der sich 65 Bewerber gemeldet hatten.

Wundwärtige Todesfälle.

Jacob Schanz, 84 J., Calmbach; Jidel Dreher, zum Adler, 65 J., Gers.

Verblüffend einfach stellt man heute — ohne Fleisch — fertige Fleischbrühe allerhöchster Qualität her: Man übergießt „Maggi's Bouillon-Würfel“ mit kochendem Wasser! Jeder Würfel löst sich in 1/2 Liter kochendem Wasser. Beim Genuß schmeckt man aber auf den Namen Maggi und die Schwärze des Kräfters. Wunders Würfel sind nicht von Maggi.

Witterungsvorhersage. Freitag, den 17. Juni. Auflockerung, bis Niederschlag, wieder Erwärmung.

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gut Kaiser) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.



Es ist ein Vergnügen, mit

Thurmahr's Bad-Pulver u. Vanillin-Zucker

zu baden. Erhältlich in Pak. zu 10 J., 3 Pak. 25 J. Bed. rezept gratis. Große Badpulverrezeptbuch mit 150 Rezepten 25 J. Hauptdepot für Regold und Umgebung bei:

H. Lang, Kondit.; in Wildberg bei Adolf Frauer.

Regold.

Eine große

Lisch- u. Sessel-Fabrik

hat mir die

Vertretung ihrer Fabrikate

übertragen und werden solche an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen besorgt.

Fr. Lutz.

Hombp. **Krampfhusten-Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzle'schen (Bestandl. G. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) enthält. à 90 J bei Apotheker Schmid.

Elektrisches Lohanninbad

Regold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

Sichere Heilwirkung.

Nur Sonntag ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergeben ein

Carl Schwarzkopf.



Nagold.

Grundstücks-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Wilhelm Wittlinger, Schäfers Witwe,
werden am
Samstag, den 18. Juni 1910,
abends 6 Uhr,
auf der Notariatskanzlei im dritten und letzten Termin versteigert:
**das Wohnhaus, die Scheuer
und der Schafstall auf dem Wolfsberg,**
sowie 26 a 78 qm Wieswachs beim Haus,
13 a 68 qm Acker auf dem Eisberg (Haber),
36 a 85 " Acker im Salzerdöle (1/2 Acker, 1/2 Gerste),
15 a 75 " daselbst (Gerste),
23 a 70 " daselbst (Kartoffel),
32 a 43 " Acker auf dem Demberg (1/2 Roggen, 1/2 Haber),
33 a 99 " Wald am hinteren Steinberg,
23 a 67 " Acker im Steinberg (Korn),
22 a 87 " Acker im Steinberg (Haber).

Bei halbwegs annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Siebhaber sind eingeladen.
Den 17. Juni 1910.

Bezirksnotar Fopp.

Hof Hohen-Rentin.

Ca. 80 Ztr. Haferstroh

(Maschinendrusch),
hat zum Tagespreis zu verkaufen.
Heinrich Hiller, Landwirt.

Garantirt reinen **Fruchtbrandwein,**
do. **Bwetschgenwasser**
empfehlst
Gutspächter **Fahrion.**
Telef. Stat. Leinach No. 1.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II. v. Württbg.



**Teinacher
Hirschquelle**

Jahres-Versand
4000 000 Flaschen.
Überall erhältlich.

Stückelge in Nagold bei
Gust. Fahrion, b. "Rohr".
Telef. No. 4.

Eisenbahn-Paketadressen
2 Stück für 1 Pf. sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Die verbreitetste
Tageszeitung
ist die

in der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden

Badische Presse,

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,
Auflage **34,000** Expl.

Die Zeitung ist durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Veröffentlichung, größtes Text- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Jahresplanbuch, ein schöner Wandkalender etc.

Täglich eine Morgen- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten stark. Der Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur **Mk. 1.80.**
Werbekommunen gratis und franco.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offerten Stellen, Stellenangeboten, Anzeigen-Raum- und Verkauf-Geboten, Geld- u. Hypothek-Verleihen, Bekanntmachungen, bei immer derjenigen der beim Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Volksmund gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies am besten und **billig durch die Badische Presse.**

Inserationspreis für die gewöhnliche Zeitspaltel oder deren Raum nur 25 Pf. (Werbekommunen 10 Pf.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Insertionsorgan Badens!
Verlässlichkeit nach eingehendem Nachh. bei größtem Kundennutzen und Preisbilligkeit. Jedes Jahressort gratis und franco zu Diensten.

Gut geleitet. →
Aktuell illustriert. →
Viele Beilagen. →
Spannende Romane.

Nagold.

Neue, gelbfleischige Kartoffeln sowie Zwiebelsn

sind einetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Barometer

(Weitergläser)
sind ganz billige Muster bis zur
kleinsten Größe empfehlst
Fr. Günther,
Uhrmacher.

Nagold.

Citronensaft und Himbeersaft

empfehlst
Hch. Gauss.

Nagold.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zubeh.
hat bis 1. Oktober
zu vermieten.
Emil Scherer, Bw.

Grasse Rote Kreuz-
Geld-Lotterie

Lose à 2 Mk. 1. Lose 11 Mk.
Paris und Lise 25 Pfr. extra.
Ziehung garant. 18. Juni
für 30000 Lose, 3000 Goldgew.

64000

30000, 10000, 5000
1000, 1000, 500 etc. Mk.

Lose bei allen Verkaufsstellen
und Generaldeput.
J. Schwoickert, Stuttgart,
Marktpl. 4. - Telefon 1921.

Knecht-Gesuch.
1 tüchtiger Pferdeknacht
habet sofort Stelle.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.

Radfahrer- Verein 'Edelweiss'

Walddorf
O.A. Nagold.

Einladung.

Zu dem am
Sonntag, den 19. ds. Mts.
stattfindenden

I. Stiftungsfest,

verbunden mit Bannerweihe,
Strassenrennen u. Korfahren
erlaubt sich der Verein, das verehrliche Publikum
von hier und anwärts freundlich einzuladen.

Fest-Programm:

Samstag, den 18. Juni:
Abends 8 Uhr: Empfang der Festgäste im
Gasthaus z. "Acker".

Sonntag, den 19. Juni:
Morgens 4 Uhr: Logwaage,
5 " Beginn der Rennen auf der
Freudenstädter Straße Walddorf-Nagold und retour,
Morgens 8 1/2 " Frühstücken im Gasthaus z.
"grünen Baum",
Mittags 12 " Festein im Gasth. z. "Rappen"
Nachm. 1 1/2 " Aufstellung zum Preisverloos,
4 " Langsamfahren,
Abends 6 " Preisverteilung,
8 " Ball im Gasth. z. "Rappen".

Montag, den 20. Juni:
Mittags 1 Uhr: Allgemeiner Ausflug.

Der Festausschuss.



L-Z



A-K

ist das billigste und beste
Klein Lexikon. Geb. kompl. 24 M.
Zu beziehen durch:

G. W. Zaiser,
Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

Honig!

Von heute ab empfehle
la. **Schlenderhonig**
Gottlieb Lehre,
Rehlhandlung

Ein jüngeres
Mädchen
zu einem kinderlosen Brautpaar
pro 1. Juli
gesucht.
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht 1 gebrauchte
Dreschmaschine
mit Schüttelvorrichtung
für Kraft- oder Handbetrieb,
ebenso 20 qm gebr.
Wellblech.
Offerte an die Exp. d. Bl.

Schwandau.

Verkaufe meine sämtlichen
 **14 Bienen-
: Völker :**
sodort, wegen Zeit- u. Platzmangel.
Gottlieb Großmann.

Hof Dier, S. a. Leinach.
Wegen Zeit- u. Platzmangel des selbigen
suche ich zu baldigem Eintritt für
Stimmer und Kinder ein solches
Mädchen.
Keine Felbarbeit. Jahreslohn
300 M.
Gust. Fahrion,
Gutspächter.

Aufklebe-Adressen
zu haben bei G. W. Zaiser.

**Mitteilungen des Landesamts
der Stadt Nagold:**
Geburten: Otto, S. d. Theodor Paul
Müller, Versicherungsinspektor, den
14. Juni.